



Blinkfüer

*Segel-Club Oevelgönne
von 1901 e.V.*



Ausgabe 7/2022





SEGELMACHEREI NICKELS

Segel und Persenninge aus Schleswig-Holstein. **Seit 1996.**

- Sprayhoods & Anhänge
- Segel von Jolle bis Traditionsschiff
- Baumkleider & Rollfockpersenninge
- Motorbootpersenninge & Winterplanen
- Rollanlagen & Bergeschläuche
- Beschattungslösungen für Haus & Garten
- Reparaturen & Winterlager für Segel



✉ info@segelmacherei-nickels.de

☎ 0461 43534



Unser Revier verschlickt und versandet immer mehr!

Nachdem in der Presse zunächst nur aus dem Blickwinkel der Reedereien über die großen Probleme mit den zunehmenden Schlickbergen im Hafen berichtet worden war, sind jetzt glücklicherweise auch die Sportboothäfen etwas mehr in den Fokus gerückt. Abgesehen davon, dass die aus der Vertiefung der Fahrrinne resultierenden deutlich größeren Sedimentmengen die Kritiker der Elbvertiefung, anders als offenbar die Vorhabenträger, nicht überrascht haben, sind uns diese Probleme natürlich aus eigenem Erleben bestens bekannt: so beispielsweise aus dem Hamburger Yachthafen, der trotz verdoppelter Aufwendungen für das Eggen nicht ansatzweise seine Solltiefe erreicht hat, oder etwa aus Borsfleth. Neben den Häfen, wo die Mindertiefen auch für „Landratten“ sichtbar werden, sind es für uns darüber hinaus auch die kleinen Nebenfahrwasser oder beispielsweise das Mühlenberger Loch, die nur noch mit immer größeren Einschränkungen befahrbar sind.

Als 2008 der „Elbefonds“ gestiftet wurde, war der Betrag in Höhe von 10 Millionen, mit dem der Hamburger Senat sich das Wohlwollen der Wassersportler sichern wollte, ein sehr großer Geldbetrag. Aus diesem Topf können Sportboothäfen 30% ihrer Baggerkosten erstattet bekommen, wenn sie die Voraussetzungen dafür erfüllen. Klingt erstmal gut, allerdings müssen zum einen auch die übrigen 70 % erstmal aufgebracht werden, und zum

anderen gibt es Streit, wer berechtigt ist unterstützt zu werden, wie am Beispiel des Hamburger Yachthafens deutlich wird. Schließlich übertreffen die jetzt anfallenden Sedimentmengen alle Erwartungen, so dass auch das Geld „im Topf“ nicht lange reichen wird. Einen Antrag auf Erhöhung der Fördersumme hat die Hamburger Bürgerschaft abgelehnt. Aktuell hat der MSC eine Initiative gestartet, um vielleicht doch noch die weitere Befahrbarkeit des Mühlenberger Lochs zu sichern. Selbst bei uns im Köhlfleet, wo es mit Wassertiefen bisher kein Problem gab, setzt sich verstärkt Sediment ab: an der ESV-Schlingenanlage reicht das Wasser am Steg nicht bei allen Wetterlagen! Und schließlich wirkt sich die stärkere Strömung ebenfalls nachteilig aus: wenn Klaus Pollähn in seinem Bericht zur Pagensandregatta auf die unangenehme Welle aufmerksam macht, so geht auch davon ein Teil auf die Elbvertiefung zurück!

Es gilt also, verstärkt auf unsere Belange aufmerksam zu machen, um die Ausübung unseres Sportes auch in Zukunft auf unserem Heimatrevier sicherzustellen! Nur unermüdliches Beharren kann zum Erfolg führen!

Mit diesen unerfreulichen Nachrichten verabschiede ich mich für 2022, bedanke mich bei allen Mitstreitenden und Unterstützenden und wünsche Euch Frohe Weihnachten und einen Guten Rutsch!

Petrus



PIMP YOUR RIGG!



Auf unserer Hydraulik-Walze verarbeiten wir Drähte für Wanten und Stagen bis 16 mm und ummantelte Relingsdrähte.

YACHTPROFI.DE

Gute Teile, guter Service.

Deichstrasse 1 • 22880 Wedel • Tel.: +49 (0) 4103-884 92 • E-mail: info@yachtprofi.de



Augenoptik Schöbel



kompetent – präzise – fair



Augenoptik Schöbel

Goethestraße 48
22880 Wedel

Telefon: (04103) 4136



Inhaltsverzeichnis

Unser Revier verschlickt und versandet immer mehr!	1
Inhaltsverzeichnis	3
SCOe—Termine im Winter 2022/23	4
Neues vom Festausschuss	5
Aquaria in Bagenkop 2022	8
GIDJM 2022 mit der Europe	19
<i>Protokoll der Novemberversammlung</i>	<i>I</i>
<i>Einladung zur Dezemberversammlung</i>	<i>VI</i>
<i>Nachwuchs im SCOe</i>	<i>VII</i>
<i>Gratulationen</i>	<i>VIII</i>
Bilder vom Flensburger Expressen Pokal 2022	23
Roxy-Tour 2022	27
Pagensand-Regatta 2022 (Nachdruck des SVAOe)	37
Bilderrätsel	41
Buchempfehlung	42
Impressum	44



SCOe – Termine im Winter 2022/23

Sa. 26.11.22

Clubheim-Weihnachts-Dekorieren

11:00 Uhr, HelferInnen sind willkommen!

So. 27.11.22

Senioren-Kaffeetrinken

(1. Advent)

15:00 Uhr im Clubheim, Köhlfleet

Anmeldung erforderlich, bei Uta 601 3003, oder per Mail

So. 25.12.22

Weihnachts-Frühschoppen

10:00 Uhr, Clubheim, Köhlfleet

Sa. 21.01.23

Ausflug ins Int. Maritime Museum Hamburg

Treffpunkt Eingang des Museums um 12:45, weitere Infos folgen;

bitte meldet Euch bis zum 30.11. bei Uta (040-6013003) oder Mail

So. 12.02.23

Kaffeetrinken mit anschließendem SCOe-Segelfilm / Fotos

Uwe Latarius: MidsummerSail

Thomas Reinecke: FastnetRace

es gibt Kaffee und Kuchen/Torte

14:30 Uhr, Clubheim, Köhlfleet

Bitte bei Uta anmelden (040-6013003) oder Mail



Neues vom Festausschuss

Vortrags-Nachmittag mit Kaffeetrinken

Am **Sonntag den 12.2.23 um 14.30 Uhr** ist es soweit! Wir haben uns überlegt, den besonderen „**Regatta-Events und Reisen**“ einen Extra-Platz in unserem Terminkalender zu geben!

Wir starten mit Kaffee und Kuchen, im Hintergrund gibt es dann schon mal viele Bilder, die im Blinkfuer nie genug Platz gefunden haben.

Danach werden wir Näheres zu 2 besonderen Segel-Events erfahren:

Uwe Latarius wird von seiner Teilnahme an der „Midsummer-Sail“ sowie der Rückreise vom nördlichsten Punkt der Ostsee berichten. Thomas Reinecke wird von seiner Teilnahme am „Fastnet-Race“ berichten. Alles natürlich mit Bildern und Filmen.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme an dieser Veranstaltung!

Um besser planen zu können, bitten wir um eine **Anmeldung bis zum 5.2.23**. Für Kaffee und Kuchen wird ein Unkostenbeitrag von 5,-€ erhoben.





Ausflug ins Maritime Museum Hamburg am Sonnabend, 21. Januar 2023

„Der Stapellauf – Eine Einführung in das
Internationale Maritime Museum Hamburg“



Eintrittspreise

Erwachsene (ab 18 Jahre) € 15,00

Schüler, Studenten, Rentner, Schwerbehinderte, Erwerbslose € 11,00

Wir würden uns freuen, wenn Ihr dabei seid, weitere Informationen zur Anfahrt, Treffpunkt, anschließender gemeinsamer Kaffeerunde und anderem gibt es demnächst.

Bitte meldet Euch bis zum 30. November bei uns

Uta und Sabine



After-Slipp-Party

Am letzten Slipp-Wochenende waren schon einen Tag verfrüht alle Schiffe an Land, so dass wir gemeinsam bei gutem Wetter auf der Terrasse vor dem Clubheim unsere Grill-Party machen konnten.

Aus den Erfahrungen der letzten Jahre haben wir ja gelernt, dass Veranstaltungen auf unserem Gelände am Köhlfleet und überhaupt ohne segeln und mit dem Auto oder dem HVV gut erreichbar, am besten besucht werden! Das ist schade, weil wir ein Segel-Club und kein Fahrrad oder Autofahrer-Club sind.

Trotzdem freuen wir uns sehr, wenn unsere Veranstaltungen gut besucht werden!

Es kamen ca. 35-40 SegelkameradInnen. Er gab gegrillte Würstchen und kalte Getränke. Und bei vielen netten Gesprächen waren glaube ich alle sehr zufrieden mit dieser kleinen Feier:-)



Euer Festausschuss
Uta und Sabine



Aquaria in Bagenkop 2022

Ich war noch niemals in Bagenkop

Barcelona, Brest, Brighton – überall schon hingesegelt. Aber noch nie nach Bagenkop!

Nun ja, das mag nicht so ganz stimmen, denn als Jugendlicher auf dem Schiff der Eltern bin ich sicher schon mal an einem Wochenende nach Bagenkop gesegelt worden und war dann wohl auch froh, als es Sonntags nach Kiel zurückging. Aber auf eigenem Kiel waren Dorothea und ich noch nie in Langelands größtem Fischereihafen. Und auch jetzt ist es nicht geplant, aber, wie wir Segler sehr gut wissen, ergeben sich Dinge meist spontan.

Jedenfalls legen wir in Laboe ab, die Sonne scheint und es weht, wie im Seewetterbericht am Abend zuvor vorhergesagt, leicht aus Südwest. Ziel ist Vordingborg auf Seeland, mit einem Zwischenstopp in Spodsbjerg an der Ostküste Langelands.





Nur wird dieser Westwind immer schwächer und unweit des Leuchtturms Kiel ist die Flaute perfekt: die Sonne brennt aufs Deck, die See ist spiegelglatt, Spodsbjerg rückt in unerreichbare Ferne.

Ein neues Ziel muss her, das bei Tageslicht noch bequem zu erreichen ist, ohne dass wir ewig motoren müssen, da kommt Bagenkop ins Spiel, die Premiere rückt also näher.

Und ein aktueller Seewetterbericht muss her, auf den wir nicht lange warten müssen:

Anfangs Wind aus wechselnden Richtungen zwei bis vier, später Südwest vier bis fünf, West drehend, Schauer- und Gewitterböen. In der stillen Hoffnung, dass diese Böen erst zum Ende des Vorhersagezeitraums eintreten, geht es unter Motor gemächlich weiter, Kurs Bagenkop.

Zunehmend Unbehagen bereitet nur, dass es achteraus immer dunkler wird. Aber auch Freude kommt auf mit dem Einsetzen eines leichten, warmen Südwestwinds. Die Fock wird ausgerollt und endlich wird wieder gesegelt, noch zwölf Meilen bis Bagenkop!

Nur wenige Minuten hält sie an, die Freude. Die ersten Böen fallen ein, das Vorsegel wird schnell wieder eingerollt und wir 'lenzen vor Topp und Takel' bei Windboen von 40kn mit beachtlichen vier Knoten Fahrt Richtung Küste. Ein Gewitter zieht an Backbord, eines an Steuerbord vorüber, doch noch ein wenig Glück gehabt. Und der Wind nimmt ab, achtern wird es heller, der Regen lässt nach, wir können wieder segeln.

Noch fünf Meilen, aber nicht zu früh freuen, denn nun geht es nochmal los und *Aquaria* mittendrin. Erneut fallen Böen ein, lassen die Nadel auf der Windanzeige konstant auf 35 Knoten zeigen und ganz schnell ist die Fock wieder weggerollt. Die See geht nun auch hoch – jedenfalls für Ostseeverhältnisse und unter 'bare masts' rollt das Schiff kräftig. Aber die Hafeneinfahrt kommt näher.



Und wer kennt das nicht, wenn mit dem Runden der Außenmole so eine Art Glücksgefühl einsetzt... puh, geschafft. Da ist es dann gar nicht so schlimm, wenn der Hafen bis auf den letzten Platz voll ist, ja wir durften uns nachgerade willkommen und eingeladen fühlen, als die junge Crew der genau in luv liegenden großen Segelyacht uns ermuntert, doch längsseits zu kommen.

Da sind wir nun in Bagenkop. Die ganze Nacht bleibt es sehr windig und die Wettermacher vom *Danmark Meteorologisk Institut* lassen uns wissen, dass es auf Tage so bleiben wird: Frische und böige Winde aus westlichen Richtungen. Das scheint uns viel Gelegenheit zu geben, Bagenkop und Umgebung kennen zu lernen.

Jetzt nur nicht seekrank werden...

Einen Tag später. Es regnet Bindfäden, der Himmel ist tiefgrau, die See geht hoch, noch sind es gut zwei Meilen bis Bagenkop, die Fahrt beträgt dreieinhalb Knoten. Das Schiff rollt stark, aus Reflex stehe ich schon ziemlich breitbeinig vor dem Ruderrad, den Blick auf das Einfahrtsfeuer auf der Steuerbordmole fixiert, das ganz langsam nach steuerbord auswandert. Immer wieder ein kontrollierender



Blick auf das Radarbild oder auf den großen Bildschirm des Kartenplotters. Dann endlich darf ich den Kurs nach Steuerbord ändern, in der Hoffnung, dass die Abdeckung der Südmole Ruhe ins Schiff bringt...

Dennoch fällt es schwer, sich auf die enge Einfahrt in den Südhafen einzu-



stellen, ich kenne die Eigenschaften dieses wohl etwa 20 Meter langen Fischereifahrzeugs zu wenig, um bei diesen Witterungsbedingungen heil in den Fischereihafen zu kommen. Nein, ich will nicht, dass der Kutter schließlich noch auf eine der inneren Molen kracht, also drücke ich auf den weiß leuchtenden Knopf gleich neben dem Steuerrad mit der Bezeichnung '*godt vejr*' (Gutes Wetter) und plopp!, sogleich ist der Himmel blau, die See glatt und der Horizont bleibt



gerade. Vorsichtig, mit ganz wenig Fahrt und unter mehr oder weniger sinnvollem Einsatzes der Bug- und auch Heckstrahlruder

manövriere ich meinen Kutter in das Hafenbecken der Fischer und drücke ihn schließlich an die Pier, fertig zur Übergabe des Ruders an den nächsten Gast des Fiskeriets Hus, dem Fischereimuseum hier in Bagenkop.





Der Schiffssimulator ist sicher die Attraktion des Museums und zeigt den Stand moderner Navigation, aber alle anderen Abteilungen und die mit Liebe und Engagement zusammengetragenen Exponate und Dokumente machen nur zu deutlich, dass die beschwerliche aber Bagenkop so stark prägende Zeit der Fischerei vorüber ist. In Frühjahr und Herbst findet wohl noch etwas Stellnetzfischerei statt, aber die zwei Schleppnetzfischer, die in einer Hafenecke vertäut liegen, scheinen länger nicht auf Fahrt gewesen zu sein. Wozu auch. Die Fisch-bestände gehen dramatisch zurück, aktuell soll es gar keinen Dorsch mehr in der Ostsee geben.

Ist das vielleicht auch der Grund, dass alle Angelboote, die sonst so gern an die deutschen Angeltouristen vermietet werden, am Platz bleiben? Oder es liegt am Wetter, denn es weht weiter ausdauernd und mit 25 bis 35 Knoten kräftig aus West.





Fahrradtour ohne Fahrrad

"Du kan gerne udleje vores cykler, det koster ingenting!" strahlte der Hafenmeister vor vier Tagen. Er bietet sogar an, die Sattelhöhe einzustellen - einfach nur fragen! Exkursionen in die weite, wilde Umgebung sind also spontan möglich.

Und wild geht im Süden Langelands zu! Wilde Pferde soll es geben, wir haben Bilder von langmähnigen Hengsten vor Augen, die über die weite Prärie galoppieren. Abstand soll man zu den Pferden halten, wie auch zu den Galloway-Rindern - die mit den puscheligen Ohren, um sie nicht zu verschrecken und zum eigenen Schutz nicht zwischen Jungtier und Eltern geraten. Womöglich wird man niedergetrampelt? Oder auf die Hörner genommen? Also sich langsam im Gelände bewegen, das Fahrrad schieben und den Knick als Deckung nutzend schleichen wir uns an die endlich gefundenen Pferde an: Keine Wildwesthengste, sondern kleine Exmoor-Ponies, Hengste, Stuten und Fohlen, ruhig vor sich hin grasend. Hübsche Tiere! Schauen mal kurz auf, wenn man sich nähert. Also alles andere als wild im Sinne von gefährlich. Und auch nicht scheu. Nein, sie sollen vielmehr in Ruhe gelassen werden. Sie sind als 'Landschaftspfleger', auf ziemlich großem Areal unterwegs, leben das ganze Jahr frei, werden nicht gefüttert und nur einmal im Jahr gibt es Kontakt zum Menschen bei der tierärztlichen Untersuchung.

Einen anderen Tag schauen wir auf den Bauhof des Hafenmeisters und alle Räder sind weg! Alle weggeschlossen, wegen Starkwind? Oder hängt das zusammen mit dem über Nacht eingelaufenen Schnellboot der dänischen Marine? Landesverteidigung mit dem Fahrrad? Oder eine gemeinsame Fortbildung im Langelandsfort, im Kalten-Krieg-Horchposten der NATO, heute Museum? Oder einfach nur ein Tag Landurlaub für die Crew?

Und wir sehnen uns so nach einem ruhigen Plätzchen auf der Ostseite Langelands und sind wild entschlossen, mit dem Fahrrad



zum Leuchtturm Keldsnor zu fahren. Mal für ein paar Stunden raus aus dem Hafen, raus aus dem Wind und aus dem Konzert der kreischenden Riggs.

Daraus soll nun nichts werden? Dann halt zu Fuß zum Leuchtturm! Vorbei an den eiszeitlichen 'Huthügeln', entlang der Getreidefelder, über die der Wind streift. Freude finden am Lied der Feldlärchen, die hier noch in großer Zahl singen. Und weiter am Klappersteinestrand mit Kurs Süd bis zum Dovensklint, so nebenbei Plastikmüll und Netzreste vom Strand gesammelt und auf dem Weg heim noch einmal die freundlichen Pferdchen besuchen. Und zur Belohnung ein *Gammeldags Is* mit drei Kugeln und Guf, diesem so süßen und sehr klebrigen weißen Schaum als Topping, der aber gut als Wärmeisolierung taugt und die oberen Kugeln nicht zu schnell wegschmelzen lässt, denn die Sonne wärmt gut, trotz anhaltend starker Westwinde.



Ein Lied für H.C. Ørsted, den Entdecker des Elektromagnetismus, erklingt in einem Transformatorenhäuschen!

Dass Langeland mit 'Dänemark längster Kunstaussstellung' aufwarten kann, hatten wir schon gelesen. Nun stehen wir vor einem der alten Transformatorenhäuschen, von denen es auf Langeland mal 80 gab, einem Turm mit der Grundfläche von einem -halb mal eineinhalb Metern und acht Metern Höhe. Er ist einer von nun 12 Türmen, die für das kunstbegeisterte Publikum auf der ganzen Insel geöffnet sind und das ganze Jahr über wechselnde Mini-Ausstellungen beherbergen.

Der Turm ist offen, wir treten ein und es erklingt ein Lied, komponiert zum Anlass des zweihundertsten Jahrestags der Entdeckung des Elektromagnetismus durch H.C. Ørsted, der hier auf Langeland in Rudkøbing aufwuchs. Wir singen mit, der Text an der Wand des Turmes macht es möglich und die dritte Strophe kommt auf seine für die Welt alles verändernde Entdeckung:





*Hans tanken vandrer steder
som ingen før har set
hans tanker sammenkæder
alt det som før var spredt
Elektromagnetisme
og ånden i natur
er han det skarpe prisme
der blotter en struktur*

(Seine Gedanken wandern in Bereiche / die niemand zuvor gesehen hat / seine Gedanken verbinden / all das, was zuvor unverbunden / Elektromagnetismus / und der Geist der Natur / er ist es, der den Blick schärft / der die Struktur freilegt)

Text: Knud R. Pedersen, Musik: Bo Holten Übersetzungsversuch: Uwe Junge



Weitere Kunsttürme sind zu weit weg, alle Ausstellungsorte zu besuchen dauert sicher Tage oder zu Fuß Wochen! Also den nächsten Sommer mal Langeland-Rund segeln und alle Türme besuchen. Eigentlich kann man das jedes Jahr machen, denn immer wieder haben andere Künstlerinnen und Künstler Gelegenheit, die Türme neu auszustatten.

Bagenkop mag zwar weit weg von Århus, Odense und København liegen, hat aber auch eine



'Kunsthalle'. Gleich auf der Pier, neben dem Bäcker in unmittelbarer Nähe des Turms. Also erst ein Teilchen der Konditorkunst und einen Becher Kaffee, dann nebenan Langeland in der Fotokunst, die Ausstellung ist gerade an dem Tag eröffnet worden.

Der siebente Hafentag geht zu Ende. Es weht noch immer, zur Zeit eher mit 30 bis 35 Knoten. Der Seewetterbericht sagt für einen weitem Tag Stärke sechs, in Böen acht voraus, zum Ende des Vorhersagezeitraums aber langsam abnehmend. Vielleicht kann bald mal wieder gesegelt werden? Viele Schiffsbewegungen gab es die letzten Tage nicht. Charteryachten sah man gar nicht mehr, nur ein paar größere Eigneryachten mit unerschrockenen Crews kommen und gehen und sorgen für Hafenkino in Sachen gut geplanter und ausgeführter Manöver.





Und zum Sonnenuntergang finden sich alle Hafenslieger noch einmal an Deck ein, denn eine Tradition lebt: Den Trompeter auf dem Turm gibt es noch. Nein, die musikalische Darbietung ist größer, es ist das Konzert eines Trios aus Trompete, Posaune und einem Holzblasinstrument. Der Wind übertönt bisweilen mit seiner Musik, die er in den Riggs spielt die klassischen Klänge vom Turm, aber wir halten aus und lauschen der Darbietung so gut es geht und sind einfach nur glücklich.

Barcelona, Brest, Brighton, Bagenkop

Also, was in Barcelona, Brighton und Brest funktioniert, geht auch in Bagenkop: Hafentage sind einfach klasse und es gibt sozusagen 'am Weg' mächtig viel zu sehen und zu erleben!

Beim Segeln geht es eben nicht nur um das Segeln, sondern um das Leben an Bord. Neue Nachbarschaften auf Zeit erleben. Mit der weiteren Umgebung vertraut werden, anzufangen, sich zumindest ein klein wenig heimisch zu fühlen. Und wenn es dann wieder los geht, fühlt sich das mehr nach etwas "Neuem" an.

Auf nach Vordingborg! Längere Liegezeiten unweit des Mäuseturms sind bereits eingeplant, dort jedoch nicht durch das Wetter bestimmt, sondern anknüpfend an Erinnerungen, damals, 1993 in La Corona, als wir auch wieder wetterbedingt so viele Tage Zeit hatten, mit dänischen Seglern Freundschaft zu schließen...

Uwe Junge

GIDJM 2022 mit der Europe



GIDJM 2022 Gemeinsame Int. Deutsche Jugendmeisterschaften 2022

Fortsetzung des Artikels „Jugendeuropameisterschaft der Europes auf der Müritz“ aus dem Blinkfuer 6-2022

Anschließend hieß es nicht wie üblich Abschied nehmen, sondern auf zur nächsten Regatta. In Kiel fand zum 50-jährigen olympischen Jubiläum die gemeinsame internationale deutsche Jugendmeisterschaft vom 10.-16.08. statt. Oder wenn man's wie die Ausschreibung formulieren möchte alle Klassen außer Europe: 10.-16. und Europes: 11.-16.. Da die JEM ja nun mal bis zum 11. ging, musste unser Regattastart um einen Tag verschoben werden.

In Schilksee angekommen hatten wir Schwierigkeiten noch einen Stellplatz auf dem Zeltplatz zu finden und wurden provisorisch erstmal auf den Parkplatz gestellt. Ich habe mir danach einen Tag Auszeit gegönnt und bin mit dem Linienbus nach Holtenau gefahren, wo ich den Abend mit meinen Freunden vom JWK „T“ verbracht habe. Am nächsten Morgen stand dann Vermessung und Boot aufbauen auf dem Plan. Bei der Vermessung wurde unser Material nur ganz grob gecheckt, wir waren ja gerade erst vermessen worden. Den Rest des Tages habe ich verschlafen. Ich wachte erst wieder auf als meine Mutter jegliche Sachen neben mich legte und wir auf einmal losfuhren. Es gab auf der Wiese doch noch Platz und dort hatten wir nun vor, uns dazustellen. Danach döste ich noch etwas und ging früh schlafen.

Nach 14 Stunden Schlaf war ich zwar immer noch nicht ganz wach, aber immerhin wieder etwas erholter. Entgegen zwischenzeitlichen Vorhersagen war der Wind hier auch nur geringfügig stärker. Also startete der Tag um 10 Uhr mit dem Altbekanntem Signal für Startverschiebung. 1 Stunde, dann ging's aufs Wasser. Der Wind war dann doch ganz gut. Hängen konnte man noch nicht so ganz, aber fast. Wir fuhren auf Bahn Kilo zusammen mit einigen ILCAS. Wir starteten als drittes mit allen 27 Europes in einer Startgruppe zusammen. Ostsee segeln verstehe ich und wenig Wind liegt mir. Dementsprechend gut schnitt ich am ersten Tag ab. Nur auf dem Downwinder kriegte ich die Wellen meist nicht zu fassen und so rollten sie an mir vorbei, was die Kreuz umso wichtiger für mich machte. Ich segelte im ersten Rennen einen 5. und im zweiten einen 3. Platz. Zum dritten Rennen hin frischte dann der Wind auf und die Kraft lies nach, sodass ich es dort nur



auf Platz 9 schaffte. Diesen Lauf hätte ich gerne gestrichen, doch es sollte nicht so sein. Insgesamt lag ich dennoch auf Platz 4, da Nils ein UFD bekommen hatte.

Am darauffolgenden Tag nahmen wir mit einer immer größeren Unglaublichkeit die erneute Startverschiebung um eine Stunde zur Kenntnis. Und das obwohl Wind war! Unser Startschiff hatte seinen Anker verloren... Nach dieser Stunde ging es dann doch wieder aufs Wasser, an kaum einem Tag hatte ich so wenig Kraft wie an diesem. Und ausgerechnet an diesem Tag frischte der Wind auf. Ich blieb aber ruhig und nahm es mit Gelassenheit, letztendlich ging es für mich hier ja um nichts. 1 Stunde und 45 Minuten hatten es die Laser nach unglaublich vielen Startversuchen auch alle über die Linie geschafft – zumindest jene, die nicht disqualifiziert waren. Meine Müdigkeit wuchs weiter, ich sehnte mich nach einer Pause von mehr als einem Tag. Zwar waren wir an den letzten beiden Tagen in Röbel keine Wettfahrten mehr gesegelt, doch das dauerhafte Warten lässt immer eine konstante Anspannung in einem zurück, die einem nicht wirklich Gelegenheit gibt, sich zu erholen. Auch uns wurde dann die deutlich am Startschiff bevorteilte Seite zum Verhängnis. Wir wurden erst mit Uniform gestartet, dann mit Black Flag. Und auch da wurde der allgemeine Rückruf gezogen. Jetzt hieß es warten, bis die Disqualifikationslisten ausgehängt wurden. Da ich im Allgemeinen kein guter Starter bin und hier aus Vorsicht eher etwas weiter hinter den anderen an der Startlinie lag, war ich ziemlich optimistisch, dass ich nicht rausfliegen werden würde. Bin ich aber. Und mit mir die Hälfte des Feldes. In stark minimierter Form wurde das Feld gestartet und ich durfte nur zugucken. Ich habe selten so etwas deprimierendes erlebt. Ich dachte ich könnte es als Erleichterung sehen, immerhin bedeutete das ein Rennen weniger für mich an diesem Tag. Doch es war sehr niederschlagend dabei zuzusehen, wie viele der anderen die Chance nutzen konnten, um super Ergebnisse einzufahren. Das motivierte mich, ich aß und trank ein bisschen und war bereit für's 2. Rennen. Ich war jetzt noch vorsichtiger, ich wollte auf keinen Fall wieder drüber sein und ließ mich von rechts Richtung Startschiff treiben. Ich bin diesmal erst bei 1 Minute an die Linie gegangen und war nicht drüber. Ein guter Start war es wie so oft nicht, aber ich fuhr wieder nach rechts raus, segelte mich frei und konnte so bis etwa ins Mittelfeld gelangen. Wo ich längsseits von Leuten



segelte, die sonst deutlich hinter mir waren, was auch wieder etwas deprimierend war, aber ich hielt durch und brachte einen 13. ins Ziel. Das letzte Rennen meinte es gut mit mir und ich konnte mir nochmal einen 6. ersiegeln. Die Bedingungen waren eigentlich super, die Wellen waren super auf dem Downwinder und an der Kreuz auch gut zu überfahren, aber wenn man weder gut pumpen kann noch viele Beinmuskeln hat, dann stellt das gleichzeitig ein Hindernis dar.

Der dritte Tag brachte wieder 1 Stunde Startverschiebung mit sich und es überraschte gar keinen mehr. Danach ging es mit etwas weniger Wind als am Vortag zur Bahn. Mit der Welle kam ich immer besser zurecht, zumal sie heute auch wieder ein bisschen flacher war. Inzwischen hatte mich in den Ergebnissen Ben noch überholt und Ida war mir dicht auf den Fersen. Lotta hingegen hatte sich mit einer zweiten Disqualifikation aus dem Rennen um die oberen Plätze gekickt. Bei mir ging es nur noch darum nicht mehr allzu viele Plätze zu verlieren. Mein Motto war durchhalten, wenn's weh tut noch ein bisschen länger durchziehen. Und damit lief ich gut.





Ich verzichtete auf all zu viele Wenden, die hatten mich am Vortag zu viel Zeit gekostet. Nur meine Starts mussten einigermaßen passabel sein und das waren sie auch, bis zum letzten Rennen... auf einmal fuhr ich hinter allen hinterher. Neben mir segelte die Letztplatzierte und ich wusste, dass ich keinen 2. Streicher habe und mich das durch meinen BFD viele Plätze kosten würde. Also entschied ich mich ganz radikal für die linke Seite. Da war kein anderer und das hatte im Rennen davor schon gut geklappt. Und tatsächlich war ich an der Tonne auf einmal wieder an 9. Stelle und konnte bis zum Ziel sogar noch einen Platz gut machen! Mit einem 8. und einem 6. und 8. davor hatte ich also gute Chancen mein Ziel, 6. Platz zu werden, doch noch erreicht zu haben. Und es hat tatsächlich gereicht, ich bin 6. Platz geworden und gehörte somit gerade noch zu den Leuten, die eine Ehrung bekommen haben. Nils wurde 3.!

Danach ging es endlich nach Hause. Die Freude war sehr groß, nur die Auto Fahrt, bei der ich fahren musste, musste ich noch überstehen und dann war es geschafft! Ich kann Europe segeln jedem sehr ans Herz legen, der gerne schnell und sportlich in einer Einhandjolle Regatten segeln und die alleinige Kontrolle über das Boot haben will, sich aber ebenso in einem Umfeld mit sympathischen Menschen befinden möchte. Wir haben an der Alster eine sehr nette Trainingsgruppe aufgebaut, allerdings sind wir noch ein wenig klein an der Zahl. Wenn also jemand Lust bekommen hat oder jemanden kennt, der/die Lust haben könnte, kann er oder sie sich gerne bei mir melden (jesper.sander@web.de) und mal ein Schnuppertraining mitmachen.

Jesper Sander

Bilder vom Flensburger Expressen Pokal 2022



Vor Glücksburg scheint die Spätsommersonne, und es geht mit kurzen Hosen bei etwa 3 Windstärken ein letztes Mal um die selbstfahrenden Bojen.



Wir beenden die Serie mit 2-1-4-3-3-3. Vor uns, Thees Mendt vom SCU, Nils Fock, Arne Sporleder und ich vom SC0e, sind nur der Seriensieger aus FL, Jan Brink, und der x-malige Dänische Meister, Sören Juel. Für uns ein tolles Ergebnis hier den 3. Platz von 10 zu ersegeln, und dabei die Sieger sogar 2 Mal im Sack gehabt zu haben!



Start



DEN 615 = offsite.



Luvtonne



Leetonne



Erholung



@ Nils, Arne, Thees: Vielen – vielen Dank für das tolle Wochenende, Euer Können und Euer großartiger Einsatz hat uns aufs Podium gebracht! Ganz groß!

Offi / Christian Offermann

PS: Der Voreigner hat den Kiel feuerverzinken lassen, und bei dauerhaftem liegen im Wasser wachsen körbchengroße („D“) Blasen. Hat jemand eine Idee was man da tun kann?

Gerne an 0173/9659924 oder christian_offermann@web.de

Bilder: Mit freundlicher Genehmigung von Ingvild Buchholz und Malte Zugermeier

Roxy Tour 2022



Die Saison 2022 beginnt für uns und unsere Roxy am 18.03.2022.

Zum Test Segeln wir Ende März das Deutsche Bermuda Dreieck ab, Wedel, Helgoland, Amrum, Wyk, Cuxhafen, Brunsbüttel und Wedel. Wie erwartet funktioniert alles problemlos und die Roxy ist bereit für den großen Törn zu den Lofoten.

Noch sind wir euphorisch und träumen auch von einem Abstecher nach Island, Faröer, Shettland und dann rund Großbritannien zurück nach Wedel.

Am 11.04. feiern wir an Bord mit Freunden unseren Abschied und am nächsten Tag geht es los.

Über Stade und Cuxhaven geht es auf die Nordsee. Eigentlich war der Plan durchzusegeln doch der Wind kam genau von vorn und so brechen wir quer ab des Rütergats ab und segeln im Dunkeln nach Wittdün auf Amrum.

Am übernächsten Tag geht es weiter und am 17.04.2022 erreichen wir Thyborön. Es ist Ostersonntag und wir haben schönes Wetter. Nach einem Hafentag starten wir am 19.04. die Überfahrt nach Norwegen.

Am 19.04. queren wir die Grenze nach Norwegen kurz vor dem Sonnenuntergang, danach ist auch der Wind weg und wir Motoren über das ruhige Skagerak.

Es bleibt ruhig und nach 165 sm erreichen wir mittags Ystebohamn auf Kvitsö.

Das Wetter bleibt uns wohlgesonnen und über Skudesneshavn und Leirvik erreichen wir am 24.04.2022 Bergen bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen.

So hatten wir uns das vorgestellt, die schneebedeckten Berge ließen jedoch erahnen, dass es so nicht bleiben sollte.

Am 26.04.2022 verlassen wir Bergen und kreuzen Richtung Norden. Auf Backbordbug stellten wir fest, dass uns Diesel aus dem Dickinson



Newport leckt. Was für eine Sauerei, in Lund lege ich den Ofen still. Die Lösung ist schnell gefunden liegt doch die schwedische Yacht „Move On“ längsseits und hat den gleichen Ofen. Auch Micha von X-Trip und Toplicht geben mir wertvolle Tipps. In Florö werde ich einen Kugelhahn in die Rücklaufleitung einbauen um ein Rückströmen aus dem Tank zu verhindern.

Über Fedje und Florö erreichen wir Alesund am 01.05.2022. Auf dem Weg passieren wir Stattlandet ein berühmtes Seegebiet da es ungeschützt ist und bei starkem Westwind hoher Seegang entsteht.

In Alesund ist es kalt und schneit zeitweise. Da der Wind aus Norden kommt bleiben wir ein paar Tage im geschützten Hafen. Wir haben bis zu zwei Heizlüfter in Betrieb und so läßt es sich in der Kajüte gut aushalten.





Es ist noch kalt und windig aber die Richtung stimmt und so Segeln wir am 07.05. nach Molde. Wir liegen in einer kleinen Marina direkt neben dem Aker Fussballstadion. Hier ist Erik Haaland groß geworden. Das Panorama nach Süden ist beeindruckend. Eine große Bergkette voll mit Schnee bedeckt ist zu sehen.

Über Kristiansund, Mageroya und Kongsvoll erreichen wir am 12.05.2022 Trondheim.

Wir bleiben einige Tage bevor es über Uthaug, Stoksund, Rörvik, Brønnöysund und Sandnesjön nach Engen zum Swartissen Gletcher geht.

Beim überfahren des Polarkreises hatten wir noch tiefhängende Wolken und Regen doch in der Nacht klarte es auf und nachts um 03:00 strahlend blauer Himmel mit Sonnenschein auf die schneebedeckten Berge und den Gletcher. Es entstehen tolle Fotos und Videos da die Sonne hier schon nicht mehr untergeht. Wir haben den 22.05.2022.

Auf YouTube haben wir die schönen Videos von Frank mit seiner Ostwind gesehen (Franky Sailing). Frank ist auch mit Kurs Nord unterwegs und wir verabreden uns in Tromsø.

Über Stött und Bodö erreichen wir am 26.05.2022 Svolvär die Hauptstadt der Lofoten.

In weiteren Tagesetappen über Lödingen, Harstadt und Finnsnes erreichen wir am 02.06.2022 Tromsø. Hier warten wir auf Hanne und Thomas und besuchen das Polarmuseum, das Trollmuseum, die Eismeerkathedrale und das Nordmeermuseum. Mit der Seilbahn geht es hoch zum Fjellheisen, von hier hat man eine schöne Aussicht auf Tromsø.

Es gibt auch ein Defencemuseum mit einer Ausstellung über die Tirpitz, das hatte aber leider geschlossen. Frank ist mit der Ostwind auch in Tromsø eingetroffen. Einhand in 10 Tagen von Kröslin bis



Vaerøy auf den Lofoten. Chapeau, das ist mir zu hart. Wir verbringen schöne Tage in Tromsø und es gibt viel zu erzählen. Frank will nach dem Zwischenstop in Tromsø noch nach Spitzbergen segeln.



Am 09.06.2022 treffen Simone (Franks Frau), Hanne und Thomas ein und am 11.06.2022 geht es mit der Roxy weiter über Husoy, Hamn, Risøhamn und Sortland zum Trollfjord. Die Wetterlage ist ruhig es ist aber kalt und regnerisch. Im Trollfjord haben wir Glück und finden einen Platz am kleinen Schwimmsteg des Wasserkraftwerkes. Über Skrova und Kjerringøy erreichen wir am 19.06.2022 Bodö. Hanne und Thomas reisen am 20.06.2022 wieder ab, wir hatten eine schöne Zeit und sind nun wieder zu zweit unterwegs.



Aufgrund der Wetterlage, den permanent durchziehenden Tiefdruckgebieten und den tiefen Temperaturen geben wir unseren Plan auf nach Island zu Segeln.

Über Internetradio hören wir täglich von den warmen Temperaturen zu Hause und bei uns läuft der Heizlüfter. Die Kälte schafft mich. Wir beabsichtigen so schnell wie möglich Strecke in Richtung Süden zu Segeln um auch noch etwas vom Sommer mitzubekommen.

Leider haben wir starken Wind aus Süd, doch nach 5 Tagen verlassen wir Bodö und nach queren des Polarkreises wird das Wetter schön. Wir liegen in dem geschützten Hafen von Tonnes und über Nacht kommt der Sommer. Wir können bei 20° C im Cockpit frühstücken, wie lange haben wir darauf gewartet, es ist der 24.06.2022.

Sandnesjön, Brönnösund, Eidshaug, Vingsand, Sula und Kristiansund sind die nächsten Häfen.

Am 06.07.2022 verlassen wir Kristiansund, es geht durch das berühmte Hustavika Gebiet, auch hier wird vor hohem Seegang gewarnt. Der Wind kommt aus Süd mit 15-20 kn und wir kreuzen gegen an. Leider reißt uns die Genua im Unterliek ein und wir müssen den Rest der Strecke nach Tornes motoren. Es ist kalt und regnerisch. Das Wetter hält uns in Tornes fest. Starkwind und Starkregen. Wir wechseln die kaputte G3 gegen die G2 und hoffen auf schwächere Winde. Erst in Bergen werden wir einen Segelmacher finden.

Silda erreichen wir am 10.07. und Malöy am 11.07.2022. Es stürmt aus SW mit Starkregen. In der Nacht läuft die Ostwind mit Frank ein. Wie geplant hat Frank Spitzbergen und auch die Bäreninsel angelaufen. Wieder gibt es viel zu erzählen.

Nach Wetterberuhigung segeln wir zusammen mit der Ostwind nach Herland, Eidvindvik und erreichen am 18.07.2022 Litle Bergen.



Frank segelt dann nach Bergen, Simone kommt wieder für zwei Wochen an Bord. Für uns geht es nach Dolvik wo ein guter Segelmacher unsere G3 wieder repariert.

Wir segeln nach Osoyro und in den Hardangerfjord, besuchen Rosendal und Norheimsund. In Rosendal waren wir schon mit der IMX 38 vor 16 Jahren. Rosendal hat sich total verändert. Es gibt jetzt eine große Schwimmstegmarina. Der Hafen ist voll, in Norwegen ist noch Hochsaison wir haben den 22.07.2022.



In Norheimsund kommt uns Marko besuchen. Marko ist Luxemburger, liegt mit seiner Nausikaa 2 neben uns im Hamburger Yachthafen und hat ein Haus in Alvik. Alvik ist 10 km entfernt und dort hatte ich ein Turbinenanlagenprojekt. Unser Liegeplatz in



Norheimsund ist direkt gegenüber dem Hotel in dem ich ein paar mal übernachtet habe. Marko zeigt uns die schöne Landschaft am Fjord und lädt uns in sein Haus ein. Leider spielt das Wetter wieder einmal nicht mit. Dauerregen trübt die Aussicht.

Am 27.07.2022 verabreden wir uns mit der Ostwind in Leirvik. Wir haben schönen Segelwind im Hardangerfjord und blauen Himmel. Abends grillen wir mit Sabine und Frank.

Am nächsten Tag geht es weiter nach Roevoer eine kleine Insel westlich von Haugesund und am 29.07.2022 laufen wir wieder Skudeneshavn an. Hier treffen wir einen Segler aus Leirvik und auf die Frage was ihn hier hertreibt bekommen wir die Antwort das er auch mal Sommertage erleben möchte. Die Wetterlage habe ich permanent beobachtet und für die Überfahrt nach Leirvik sah es wirklich nicht so rosig aus. Der Engländer hat uns mit seiner Antwort endgültig überzeugt und als überzeugter Warmduscher begraben wir Großbritannien endgültig für dieses Jahr und entscheiden uns für die Südküste Norwegens und Oslo.

Die Ostwind segelt nach Stavanger und in den Lysfjord, für die Roxy geht es weiter nach Egersund und dann bei frischem Westwind um Kap Lindesnes nach Mandal.

Am 04.08.2022 Segeln wir nach Lillesand und endlich haben wir beständig schönes und warmes Wetter. Über Tvedestrand und Tarnbrygga geht es nach Ostre Bolären und Oskarsborg. Hier begegnet man der Schattenseite der deutschen Geschichte mit dem Überfall Norwegens im April 1940.

In Oskarsborg treffen wir die QI mit Claudia, Klaus Thomas und Hendrik.

Hinter Oskarsborg auf dem Weg nach Oslo am 12.08.2022 überfahren wir das Wrack der Blücher die hier nur kurz nach der Indienststellung versenkt wurde.



In der Aker Marina ist kein Platz für uns und so Ankern wir in der Bucht hinter dem königlichen Yachtclub. Das Schlauchboot wird aktiviert und wir besuchen das Fram-, Kontiki- und Marinemuseum. Am nächsten Tag geht es zum Vigelandpark und zur Akerbrücke. Es ist heiß und sonnig und nach dem Landgang wird erstmalig in dieser Saison gebadet.

Nach drei schönen Tagen in Oslo geht es für uns weiter über Hankö nach Strömstadt. Nach 4 Monaten Aufenthalt in Norwegen sind wir nun in Schweden.

Wir besuchen die Koster Inseln, Ankern an einer Mooringtonne vor Grundsund und segeln nach Skärhamn am 20.08.2022.

Über Läso geht es nach Anholt. Endlich keine Felsen mehr im Wasser. Dank moderner Navigationselektronik haben wir die Roxy ohne Grundberührung durch teilweise enge Fahrwasser manövriert.

Auf Anholt treffen wir die Circe mit Viktoria und Timo und trinken auf das Wohl von Timo anlässlich seines Geburtstages.

Über Langör, Julesminde, Skärbäck, Haderslev erreichen wir am 28.08.2022 Dyvig. Hier ist gerade HR Treffen und auch die Vela mit Heike und Bernd dürfen hier nicht fehlen.

Die Viva ist auch da und wir verbringen einen schönen Nachmittag und Abend mit Steffi und Reinhard. Steffis Catering Service ist großartig.

In Sonderburg finden wir einen schönen Liegeplatz nördlich der Klappbrücke vor dem Steigenberger Hotel.

Schleimünde und Kiel Schilksee sind die nächsten Stationen. Wir treffen die Frolleinwunder mit Sabine und Lars und die Keep Smiling mit Heike und Jens. Abends Essen wir gemeinsam im Kieler Yachtclub.

Weiter geht es zum Giselau Kanal und nach Brunsbüttel.

Am 06.09.2022 laden wir uns bei Ingrid und Joachim zum Grillen ein



Astrid und ich wollen mit unserer Roxy in der nächsten Saison rund Großbritannien, die Lofoten sind jetzt abgehakt und so schnell werden wir dort auch nicht mehr hinsegeln.

Bleibt gesund und kommt gut durch den Winter.

In diesem Sinne wünschen wir allen Segelkameradinnen und Kameraden frohe Festtage und eine gute Saison 2023.

PS: Details über unsere Reise sowie Hafeninformationen und viele Bilder unserer Reisen findet ihr auch auf unserem Blog:

SY-Roxy.blogspot.com

Wir haben auch einige Amateurvideos auf YouTube veröffentlicht, diese findet ihr auf meinem Kanal „**Kai Neumann**“.

Viel Spaß damit!

Astrid und Kai



Pagensand-Regatta 2022



Hier ein Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des SVAOe.

Vorbemerkung der Redaktion: Am 17.09.2022 organisierte der Segel-Club Oevelgönne von 1901 (SCOe) eine Elbregatta, die wie jedes Jahr vom Hamburger Yachthafen in Wedel zum Pagensand und zurück führte. Sieben SVAOe-Teams hatten dazu gemeldet, darunter Klaus Pollähn mit seinem Folkeboot „Fun“.

Von Klaus Pollähn

Wenn Meldezahlen zu Regatten stagnieren oder sogar einbrechen, selbst bei einem bekannten Verein mit seiner etablierten „klassischen Elbregatta“, dann mag das ein Zeichen sein, welche veränderte Lebensumstände jetzt nach Corona bei uns eingetreten sind. Es scheint, dem Regattasport hier auf der Elbe seien nun etliche Leute aus unserer Mitte verloren gegangen. Es sind Segler darunter, die als Fahrtensegler groß geworden sind und die vielfach jahrelang mit ihrer Meldung Vereine unterstützt haben, die sie als Regatta-Veranstalter geschätzt haben. Das jetzt sichtbare Resultat dieses Verlusts: Die Breite verringert sich. Ein typisches Merkmal der jetzigen, kleineren Flotte zeigt sich auch noch woanders, im Anspruch: Die Zahl der weißen Dacronsegel geht weiter zurück. Die nun verbliebene, ehrgeizige Spitze kommt häufig mit teureren Foliensegeln an den Start.

Wo zuvor noch etwa 50 Melder einen Start planten, waren es 2022 deutlich weniger als 40. Das bedeutet, die Gruppen werden dünner; die Einteilung wird schwieriger. Die Expressen mit vier, die Folkes mit drei gemeldeten Booten hielten gerade noch so eben die Stellung. Für sie versprach die Wetterprognose allerdings nichts als Abscheulichkeiten und so strichen von diesen Meldern noch mal zehn ihren geplanten realen Auftritt. Ich kann es ihnen nicht verdenken.

Also wunderten wir uns auch nicht wirklich, als die Jolle H-300 in den Hafen zurückkehrte und ich sah mich auf der Piste im Folke einer



Aufgabe gegenüber, die ich mir und meiner Mannschaft gerne erspart hätte. Ich wusste, die erste Stunde nach dem Start elbab bei West 5-6 Bft würde als die übelste Nagelprobe der jetzigen Saison in mein Logbuch eingehen.

Das Wasser auf der Elbe war schon am Vortag sehr hoch aufgelaufen; der tagelange Nordwest hatte es weit und tief in die Elbe gedrückt. Zur Halbzeit beim Start in Wedel stand es noch immer so hoch wie sonst bei Tidenwechsel – der anhaltende Wind hielt die Ebbe seit Stunden auf und baute gegen sie eine steile Welle auf. Der erwartete Kälbertanz an der Lühe im verengten Fahrwasser lässt ein Folke derart bocken, dass ich um meine Crew bangen musste, die auf der Luvkante wie ein Rodeoreiter auf dem wilden, ihm unbekanntem Mustang hockte. Wenn zwei Tonnen Gewicht über den Kamm ins nächste Wellental krachen, dann wäscht die nächste See über den Bug, nutzt die Kajütvorderseite als Sprungbrett und katapultiert sich bis nach achtern ins Cockpit. Wie soll man/ wie soll das Boot mit solchen Verhältnissen fertig werden?

Poul Elvström empfiehlt dazu, das Wellensystem voraus genau zu beobachten und nach Möglichkeit durch weniger hohe Partien zu steuern. Leicht gesagt, wenn es um ein Finn-Dinghy auf der Ostsee geht, das sich mit seinen ca. 140 kg von einem Athleten ganz gut über den einen oder anderen Kamm eines Kaventsmanns ins nächste Tal hinüberdrücken lässt. Auch ist der Kammabstand auf dem Öresund oder der Kieler Förde fast doppelt so groß wie auf der Elbe. Dagegen kämpft sich ein Folkeboot mit 6 m WL hoch gegen die anrollende Welle und kracht sofort in das nächste Tal. Der Zusammenprall schmeißt Wasserkaskaden als Duschen nicht nur an Deck. Das Boot schüttelt uns dabei durch wie ein Gaul, der seinen Reiter loswerden will. Aber Gurte, Griffe und Ausreithilfen sind im Folke laut den Regeln verboten. Das gefährdet im Grunde die Crew. OK, wir wussten sehr gut, was uns in dieser ersten Stunde der Kreuz mindestens bis Stadersand an Härte bevorstand.



Aber hatte ich auch das richtige Vorsegel dafür ausgesucht? Zur Auswahl stand eine brettartige, radial geschnittene Schwerwetterfock. Scheinbar ideal, doch überhaupt nicht erprobt im Race – seit Jahren nicht. Zudem sprach die Wetterprognose von einer flauen Phase mittendrin, mit Nord 2 Bft. Nun, die aber kam nicht. So entschied ich mich unter erheblichen Bedenken für eine „normale“ Fock mit deutlich tieferen Profilen, die ich mir als besseres Zugpferd im harten Seegang erhoffte. Nun, diese Wahl machte sich für uns alsbald glänzend bezahlt: Der Vorsprung am Ende in Wedel betrug 9,5 Minuten.

Der Veranstalter SC0e hatte einen größeren Abstand von 15 Minuten zwischen die einzelnen Startgruppen gelegt. Das hatte für uns ungewohnte Auswirkungen: Im Folke erreichten wir die Marke Pagen-Nord und auch die Luvmarke bei Krautsand als erstes Schiff. Die gesamte Flotte zog sich darum viel weiter auseinander. Wir alle segelten nun einzeln gegen die Uhr. Das Gefühl von Unsicherheit war leider auch deutlich größer, denn ein Sicherheitsboot war weit und breit nicht in Sicht. Mein Zeitgefühl sagte mir, der sogenannte Aufzug hatte sich bei der harten Strömung viel länger hingezogen als üblich.

Zu den Ergebnissen: Wegen der harten Bedingungen sollte es wohl kaum Überraschungen geben. Doch es gab einen auffälligen Sieger: Olaf Ballerstein (SC0e), ausgerechnet mit einem Flying Dutchman. Der hatte einen Athleten im Trapez und kam überwiegend ins Gleiten – weit über der Grundgeschwindigkeit. Auch Sven-Ove Baumgartner (SC0e) segelte seinen 20er-Jollenkreuzer „Gammel“ nach vorne. Ein Jollenkreuzer brauchte im Grunde keinen Spi – denn schon eine ausgebaumte Genua sorgte für Brassfahrt – ohne jedes Risiko.

Mehrere SVA0e-Teams waren in der Schlussabrechnung ihrer Gruppen erfolgreich, z.B. Körling/Gustafsson mit „Swift“ in der Gruppe YS 99-101; Dirk Selter mit „Kalea“ bei YS 93-97; Christian Offermann mit „Offsite“ bei den Expressen und Klaus Pollähn mit „Fun“ bei den Folkebooten. Aber bemerkenswert in diesem Fall ist die



besondere Leistung des SVAOe-Kutters „Teufelsbrück“ unter Peter Körner (20). Er war als Einziger seiner Gruppe im Ziel – dank kluger Taktik und variabler Besegelung. Die Wasserlinienlänge des Kutters passte besser in die kurze Welle, wenn er das tiefste Fahrwasser vermied. 2022 war der sogenannte Aufzug für die Kutter nun erstmals verpflichtend. Fazit: Wer in diesem Jahr ins Geld kam, dessen Crew bewies nicht nur großes Stehvermögen, sondern solides Können, das zumeist aus langer Erfahrung auf diesem Revier resultierte.



Frage: Hatte die ausgedehnte Startfolge einen Einfluss auf das Endergebnis? Der erste Start, mit den kleinsten Teilnehmern, traf auf die übelsten Bedingungen. Der letzte Start, eine Stunde später, mit den größten

Booten, hatte schon etwas weniger Probleme mit Vollzeug. Diese Boote profitierten also von der Tatsache, dass sie bis ins Ziel eine Stunde weniger gegen die Tide unterwegs waren. Für die kleinen Boote galt dagegen: Früher erlebten wir den Tidenwechsel nach dem Aufzug irgendwo am Schwarztonnensand. In diesem Jahr erst am Dwardsloch.

PS.: Mit dem Sieg bei der Pagensand-Regatta machte die Crew des Kutters „Teufelsbrück“ dann auch den Kutterpokal 2022 perfekt.

Bilderrätsel



Wo ist dieses Bild entstanden?

Bitte schickt Eure Lösung bis **Dienstag 6. Dezember 2022** ans Blinkfuer-Postfach

blinkfuerscoe@gmail.com
oder blinkfuer@scoe.de

oder per Telefon oder Post an Uta oder Marcus, siehe Impressum.

Die Auflösung gibt es auf der nächsten Versammlung und im nächsten Blinkfuer.

Viel Spaß beim Raten!



Uta und Marcus

Auflösung vom letzten Blinkfuer:

Es handelt sich um das Ufer gegenüber der Anlegestelle Lexfähre in der Eider.

Gewusst hat das diesmal Jan Werber.





Rechtsanwältin
CLAUDIA KRÜGER
Emkendorfstraße 12, 22605 Hamburg
Tel.: 040 / 880 99 510
Mobil: 0173 / 23 909 21
email: attorney.ck@t-online.de

Notar
Klaus-Th. KRÜGER
Rechtsanwalt
Ohechaussee 9, 22848 Norderstedt
Tel.: 040 529 69 02 / 03
email: kanzlei@hkt-jur.de

Tätigkeitsschwerpunkte:
Ehe- und Familienrecht
Erbrecht
Verkehrsrecht

Navigationselektronik,
GPS, Radar, Autopiloten,
SAT TV, Wetterempfang



kompetent & preiswert

Arne Krogmann Elektronik Service · Adalbert-Stifter-Strasse 41 · 22880 Wedel
Tel: 04103-80 31 980 · Fax: 04103-80 31 981 · Mobil: 0172-45 32 32 4
email: arnekrogmann@gmx.de

ARNE KROGMANN
Elektronik Service



Blinkfuer Nr. 7/2022, 78. Jahrgang

Impressum

Herausgeber: Segel-Club Oevelgönne von 1901 e.V.
Geschäftsstelle: Pestalozzistr. 9, 22880 Wedel, Tel.: 04103/ 15 4 16
Internet: www.scoe.de; E-mail: webmaster@scoe.de
Bank: Postbank Hamburg, Kto.-Nr.:181 450-209
BLZ 200 100 20
IBAN: DE46200100200181450209
BIC: PBNKDEFF
Redaktion: Marcus Reckermann, Große Elbstraße 58,
22767 Hamburg, Tel.: 040-35706714
Uta Latarius, Mellande 42,
22393 Hamburg, Tel.: 040-6013003
Dirk Gier, Am Lüdemannschen Park 18,
25469 Halstenbek, Tel. 04101-7762947
E-mail: blinkfuer@scoe.de; blinkfuerscoe@gmail.com
Clubhaus: Antwerpenstr. 19, 21129 Hamburg, Tel.: 040/740 15 04
Druck: www.wir-machen-druck.de
Titelbild: John Bassiner, Hamburg
Auflage: 300 Stück

Das Blinkfuer erscheint 7x jährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Leserschriften müssen mit vollem Namen gekennzeichnet sein und drücken nicht unbedingt die Meinung der Redaktion aus. Eine eventuelle Kürzung bleibt vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers.

Fotonachweise

Autoren, soweit nicht anders angegeben.

S. 5, 7: Marcus Reckermann; S.6: Internationales Maritimes Museum Hamburg;
S.21: Uschi Wittich; S.23-26: Ingvild Buchholz/Malte Zugermeier;
S.40: Klaus Pollähn/SVAOe

Redaktionsschluss für Blinkfuer 1/2023 ist der 6. Januar 2023

Bitte beachten Sie die Angebote unserer Inserenten!



**WEIL DU
FÜR DEINEN
SUNDOWNER
KEINEN HAFEN
BRAUCHST**

TAUSEND GRÜNDE,
EIN PARTNER

PANTAENIUS
YACHTVERSICHERUNGEN

Wir leben Bootsbau

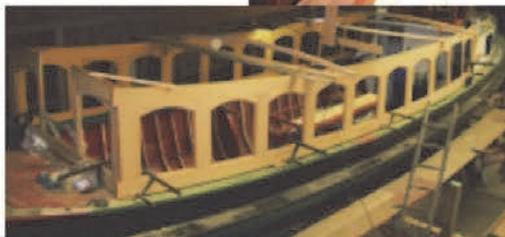


Seit zwei Jahrzehnten arbeiten wir mit Begeisterung an den uns anvertrauten Booten in Holz, Kunststoff oder Metall.

Von der kleinen Reparatur, Wartung oder Umbau bis zum kompletten Neubau, Restaurierung/Refit bis hin zum Full Service - WIR LEBEN BOOTSBAU!

Mit demselben Elan kümmern wir uns um die gesamte Technik, aber auch um Kleinigkeiten wie z. B. Beschläge. Spezielle Sonderlösungen finden wir auch für Ihr Projekt.

Sprechen Sie uns an!



JENSEN
Bootsbau **WERFT**
aus **WERFT**
Meisterhand



Im Hamburger
Yachthafen Wedel

20 Jahre
BOOTSBAU
1998 - 2018

Am Hamburger Yachthafen
Deichstraße 29 - 22880 Wedel
Telefon: 0 41 03 - 905 35 60
Fax: 0 41 03 - 905 35 61
info@jensen-werft.de
www.jensen-werft.de